

# Kleines Dorf ganz groß

HZ 26.7.2011

## Alle „Wege zur Kunst“ führten mal wieder nach Heldenfingen

Acrylgemälde, Holzarbeiten, Keramik, Schmück und Figuren aus Filz: Als Heldenfingen jetzt wieder zum Künstlerdorf wurde, blieben eigentlich keine Wünsche offen.

Mehr als 20 Künstler aus dem Dorf und dem Umkreis hatten ihre Werke liebevoll aufgebaut und standen den Besuchern für Fragen und Informationen zur Verfügung. An zahlreichen Plätzen wurden die Kunst-Spaziergänger zudem mit Essen, Getränken und Unterhaltung versorgt.

Nur eines wollte nicht so ganz ins Bild der neusten Auflage von „Wege zur Kunst“ passen: das überwiegend trübe Wetter.

Zwar blieb den Künstlern der Regen erspart, doch bei herbstlichen Temperaturen und ungemütlichem Wind hatten bis zum späteren Nachmittag doch spürbar weniger Besucher den Weg in den kleinen Gerstetter Teilort gefunden als in den vergangenen Jahren. Dass sich das zur Kaffeezeit doch noch änderte, dürfte die rührige Truppe des Vereins „Künstler im Dorf“, die wieder einiges auf die Beine gestellt haben, gefreut haben.

Neben in mühevoller Kleinarbeit hergestellten Mosaiken etwa von Andrea Neumayer oder der Heidenheimerin Dajana von Fintel, hatte auch Angelika Blaurock

wieder ihr Haus und ihren Garten zum Ausstellungsraum für ihre Malerei und kunstvoll gefertigten Lichtobjekte gemacht. Auch Blaurock, selbst Teil des Organisationsteams, war zu Beginn der „Wege zur Kunst“ sichtlich unzufrieden mit dem Wetter, und hatte die deutlich geringere Besucherzahl bemerkt. „Aber wir sind optimistisch“, sagte sie. Letztlich sollte sie damit auch recht behalten.

Ein paar Stationen von Blaurocks Garten entfernt stellte Christel Borek aus. Sie hatte vorsichtshalber Pavillons aufgestellt, in denen sie ihre Patchworkarbeiten präsentierte. Von Topflappen über Taschen bis Babydecken war alles dabei. In direkter Nachbarschaft war die ganze Familie Schramm auf den Beinen: Erwin Schramm präsentierte „Kreatives aus Metall“. Besonders beeindruckend dabei seine „flammenden Herzen“, die mit Gas am Brennen gehalten wurden. Ehefrau Heike zeigte ihren offenen Garten und ihre liebevoll hergerichtete Kräuterschnecke, während Sohn Felix gemeinsam mit Janina Liber Kinderkunst aus Holz und Zinn präsentierte.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit und machten einen kleinen Abstecher zum Helden-

finger Kliff, wo die Arbeiten am Mehrgenerationenplatz so gut wie abgeschlossen sind. Die Heldenfingener Künstlerin Andrea Neumayer hatte auch hier ihre Finger im Spiel und das Trafohäuschen mit einem großen Urzeit-Mosaik verziert.

Neben den vielen optischen Eindrücken, gab es bei Reinhold Huttinger auch was fürs Ohr – und fürs Herz. Das mittlerweile bestens bekannte Mitglied des Literaturkreises Eselsohr las Lyrik und Prosa aus seinen gesammelten Werken vor und ließ sich dabei auch nicht vom teils recht starkem Wind aus der Ruhe bringen. Die Besucher hielten im Vorbeigehen inne, um ihm zuzuhören.

Ja, die Künstler im Dorf hatten wieder vieles dafür getan, um die „Wege zur Kunst“ zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen. Fürs nächste Mal sei ihnen gewünscht, dass sich auch das Wetter wieder von einer schöneren Seite präsentiert und so auch schon zu Beginn des Tages möglichst viele Kunstinteressierte sehen können, was das kleine Heldenfingen alles zu bieten hat.

*Carolin Wöhrle*

Mehr Fotos finden Sie in den Bildergalerien auf [hz-online.de](http://hz-online.de).



Auch Reinhold Huttinger war in diesem Jahr erneut Teil der „Wege zur Kunst“. Der Heldenfingener las vor seinem Haus Lyrik und Prosa für die Besucher. Foto: cw